

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der DO-G

▪ Positionspapier „Ökologische Vorrangflächen“

Erstellt von der Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

Die Europäische Kommission plant, in der Agrar-Förderperiode 2014 bis 2020 die Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe u. a. an die Einrichtung von mindestens 7 % „Ökologischer Vorrangflächen“ (im Folgenden ÖVF) je gefördertem Betrieb zu binden. Diese ÖVF bilden nach Auffassung der Europäischen Kommission eine Grundvoraussetzung für das Erreichen der bisher verfehlten Biodiversitätsziele in der Agrarlandschaft.

Deshalb wird zurzeit eine intensive Diskussion dazu geführt, wie ÖVF beschaffen sein sollen bzw. welche Flächentypen und Nutzungsformen für die damit verbundenen Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsziele angerechnet werden können. Interessensvertreter der konventionellen Agrarwirtschaft wirken gegenwärtig darauf hin, zum Einen die Notwendigkeit der ÖVF überhaupt in Frage zu stellen bzw. eine Reduzierung des Umfangs zu fordern und zum Anderen den ÖVF-Begriff so zu fassen, dass z. B. Agrarumweltmaßnahmen jeglicher Art oder die Lage in Natura2000-Gebieten ohne spezielle Bewirtschaftungsauflagen oder Äcker mit Energiepflanzenanbau angerechnet werden können, auch wenn diese dem Biodiversitätsschutz kaum dienen. Ebenso stehen vorhandene, nicht landwirtschaftlich nutzbare Flächen wie Böschungen, Graswege etc. für die Anrechnung zur Diskussion, was auf eine Reduzierung des geforderten Anteils von ÖVF hinauslaufen würde. Demgegenüber benötigt der Biodiversitätsschutz die Anrechnung von ausschließlich naturschutzfachlich hochwertigen Flächen wie z. B. Naturschutzbrachen, selbstbegrüntem Ackerbrachen, Puffer- und Saumstreifen und mehrjährige Blühstreifen mit einheimischen und standortangepassten Arten.

Nach den Ergebnissen des Brutvogelmonitorings des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) hat sich die Situation der Agrarvögel in den letzten

Jahren dramatisch verschlechtert, insbesondere mit dem Wegfall der obligatorischen EU-Flächenstilllegung im Jahr 2007 und dem sprunghaften Anstieg des Maisanbaus für Biogasanlagen infolge des Inkrafttretens des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). 26 der 30 häufigsten deutschen Agrarvogelarten nehmen ab, und stabile oder gar zunehmende Bestände zeigten sich nur in Perioden, in denen der Bracheanteil über 10 % der Ackerbaufläche ausmachte oder die Ökolandbau- und Bracheflächen größer als die Maisanbaufläche waren.

Damit übereinstimmend ergaben u. a. Untersuchungen des Julius Kühn-Instituts (JKI, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen im Geschäftsbereich des BMELV) und des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), dass der Anteil an selbstbegrüntem Ackerbrachen in den Revieren der meisten untersuchten Arten durchschnittlich bei deutlich über 12 % liegt (in der Agrarlandschaft zurzeit großflächig nur etwa 1 %). Zudem zeigte sich, dass die Mehrzahl der Indikatorvogelarten der Agrarlandschaft innerhalb ihrer Reviere nicht mehr als etwa 10 % Maisanbaufläche toleriert (Anteil zurzeit etwa 20 %, weiterer Anstieg erwartet; Hoffmann et al. 2012: Berichte aus dem Julius Kühn-Institut 163).

Bezogen auf die gegenwärtig zu verzeichnenden Bestandstrends der Agrarvogelarten lassen sich auch negative Auswirkungen der aktuellen Klima- und Energiepolitik, die bisher kaum die erforderlichen Biodiversitätsziele beachtet hat, erkennen (Flade & Schwarz 2011, Vogelwarte 49: 253-254). Insgesamt zeigen vorliegende Erkenntnisse, dass für den Schutz der Biodiversität der Agrarlandschaft ein hoher Bedarf für effiziente und eindeutig auf die Biodiversitätsziele ausgerichtete ÖVF besteht. Aus Sicht der Expertengruppe der DO-G ergeben sich folgende Anforderungen an die Ausgestaltung der ÖVF:

- Der Anteil an Ackerbrachen und sehr extensiv genutzten Agrarflächen muss größer als 10 % sein. Deshalb ist anzustreben, dass ÖVF optimal ausgestaltet und zusätzlich durch weitere extensive Grünland- und Ökolandbauflächen ergänzt werden.
 - Als ÖVF dürfen nur Flächen- und Nutzungstypen angerechnet werden, deren ökologische Wirkungen hinsichtlich der Biodiversitätsziele mindestens denen von ein- bis mehrjährigen selbstbegrünten Ackerbrachen entsprechen. Dies könnten neben Brachen auch mehrjährige Blühstreifen und einige sehr extensiv genutzte Ackerkulturen sein.
 - Grundsätzlich darf auf ÖVF kein Einsatz von Düngern und Pflanzenschutz erfolgen, es ist eine Bearbeitungsruhe zwischen 15. April und 1. August einzuhalten, es darf keine Beregnung und über den Winter kein Stoppelumbruch stattfinden.
- Um den weiteren dramatischen Rückgang der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft aufzuhalten,

ist über den Mindestanteil an ÖVF hinaus entscheidend, dass zusätzliche finanzielle Anreize geschaffen werden, den Anteil ÖVF weiter zu steigern und durch den Erhalt und die Förderung von ökologisch wertvollem Extensivgrünland zu ergänzen. Außerdem sollte der Flächenanteil von Anbaukulturen mit negativen Folgen auf die Biodiversität (wie zurzeit die zunehmende Fläche von Energiemais in Deutschland) begrenzt werden.

Erarbeitet von: Dr. Martin Flade, Dr. Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Hans-Günther Bauer, Dr. Rainer Oppermann, Dr. Ralf Joest, Dr. Hermann Hötker, Dr. Jan Dieter Ludwigs, Dr. Krista Dziewiaty, Dr. Torsten Langgemach.

Ansprechpartner:
Dr. Martin Flade;
E-Mail: Martin.Flade@lugv.brandenburg.de

■ Preisträger 2012

Deutsche Ornithologen-Gesellschaft zeichnet Spitzenforschung aus

Zur Eröffnung ihrer diesjährigen Jahresversammlung vom 4. bis 8. Oktober in Saarbrücken zeichnete die DO-G erneut vogelkundliche Spitzenforschung aus.

Den **Ornithologen-Preis** erhielt der Aachener Zoologe **Prof. Dr. Herrmann Wagner** für seine zahlreichen Arbeiten zu den verhaltensphysiologischen und neuronalen Mechanismen der Orientierung und des Beutefangs von Schleiereulen.

Schleiereulen haben spezifische Anpassungen an ihr nächtliches Verhalten entwickelt. Federkrause und asymmetrisch angelegte Ohren dienen der Schallwahrnehmung, nach vorn orientierte Augen der Entfernungswahrnehmung. Im Gehirn finden sich diese Spezialisierungen in vergrößerten Bereichen für visuelle und akustische Informationsverarbeitung wieder. Gleichzeitig sind Schleiereulen vergleichsweise einfach zu halten, so dass ihr komplexes Verhalten unter kontrollierten Bedingungen untersucht werden kann.

In seinen Arbeiten kombiniert und integriert Professor Wagner theoretische, verhaltensbiologische und neurobiologische Studien auf höchstem Niveau und interdisziplinär. Seine methodischen Ansätze reichen von



Herrmann Wagner

Foto privat

der Theoretischen Physik, über die Computerwissenschaften, die Neurologie, die Hör- und Sehforschung bis hin zur Psychologie. Dabei verliert Herr Wagner die Schleiereule als Ganzes nicht aus den Augen. Seine Arbeiten sind deshalb ein herausragendes Beispiel für moderne integrative organismische Forschung, wie sie für das Verständnis von Anpassungsleistungen von Tieren so unverzichtbar ist.

Den **Preis der Horst Wiehe-Stiftung** erhielt Frau **Prof. Dr. Petra Quillfeldt** von der Universität Gießen in Anerkennung ihrer langjähriger Arbeiten an Seevögeln der Südhemisphäre. Seit 1995 untersucht Frau Professor Dr. Petra Quillfeldt Sturmschwalben, Sturmvögel, Sturmtaucher und Pinguine, daneben aber auch Magellangänse und Scharben in der Antarktis bzw. auf den Falkland-Inseln sowie Sittiche in Argentinien.

Das Hauptaugenmerk ihrer Forschung liegt in der Untersuchung der Ökologie lang lebender Vogelarten und ihrer Reaktion auf Veränderungen in marinen bzw. terrestrischen Ökosystemen. Dabei spielen die ak-

tuellen Klimaänderungen eine besondere Rolle. Ein wichtiger Bereich sind nahrungsökologische Fragestellungen, wozu sie direkte Nahrungsanalysen, Radio-Telemetrie, Datenlogger, stabile Isotopen und Fettsäure-Signaturen kombiniert. Ein weiteres Arbeitsfeld sind die Molekulare Ökologie und die Artbildung bei Seevögeln. Darüber hinaus beschäftigt sich Frau Quillfeldt mit Parasiten sowie mit endokrinologischen und immunologischen Fragen. Ihre verhaltensökologischen Untersuchungen an Seevögel beinhalten insbesondere die Eltern-Küken-Interaktionen und sie schließen die hormonelle Steuerung des Verhaltens ein.

Frau Quillfeldts Arbeiten mit ihren multidisziplinären Ansätzen haben unser Verständnis über die Ökologie insbesondere der Arten der kalten Regionen stark erweitert. Hervorzuheben ist außerdem, dass ihre Arbeiten auch in Management- und Aktionspläne sowie in Ausweisungen von „Important Bird Areas“ einfließen.

Der **Hans-Löhrle-Preis** ging an Herrn **Dr. Heiko Schmaljohann** vom Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven für seine vielseitigen und hervorragenden Studien zum Thema „Optimaler Vogelzug“.

Seine Untersuchungen lieferten wesentliche Beiträge zum Verständnis der Überquerung der Sahara, zur Wahl und Nutzung eines Rastplatzes sowie neue Erkenntnisse über den gesamten Zugablauf einzelner Individuen. Dabei ergänzen sich die Ergebnisse, die er an einem breiten Spektrum ziehender Arten erzielt hat mit denjenigen, die an einer Modellart, nämlich dem Steinschmätzer, gewonnen wurden. An dieser Art untersuchte er besonders, wie sich ein rastender Zugvogel entscheidet zu verweilen oder weiter zu ziehen. Er konnte zeigen, dass sowohl die körperliche Verfassung des Vogels als auch verschiedene Umweltfaktoren solche Entscheidungen in komplexer Weise beeinflussen. Erst die Kombination verschiedenster innovativer Techniken von der Fernwägung von Vögeln über den Einsatz von Radar und Licht-Loggern bis zur Analyse stabiler Isotope erlaubte ihm Einblicke, die aufgrund technischer Beschränkungen vorher nicht möglich waren.



Petra Quillfeldt

Foto privat



Heiko Schmaljohann

Foto privat



Till Töpfer

Foto privat

Den **Maria Koepcke-Preis** erhielt **Dr. Till Töpfer**, Dresden, für seine vielseitigen und hervorragenden Arbeiten auf der Basis von ornithologischem Sammlungsmaterial.

In naturwissenschaftlichen wie ornithologischen Sammlungen wird die Kluft zwischen den Anforderungen der Sammlungspflege und -entwicklung und denen moderner Wissenschaft immer größer. Die begrenzte Wertschätzung konservatorischer Arbeiten gegenüber Publikationen in ISI-gelisteten Journalen macht den Spagat noch schwieriger. In größeren Sammlungen teilt sich die klassische Position eines Kurators, der beide Seiten in sich vereint, mehr und mehr in Sammlungstechniker einerseits und Wissenschaftler andererseits.

Dr. Till Töpfer schafft es, beide Seiten in sich zu vereinen. Mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu verwandtschaftlichen Verhältnissen an Gimpeln der

Gattung *Pyrrhula* beweist er einen modernen, integrativen Ansatz unter Einbeziehung morphologischer, molekulargenetischer und bioakustischer Methoden und von Material aus ornithologischen Sammlungen weltweit. Sein Engagement am DO-G Methodenhandbuch „Measuring birds – Vögel vermessen“, das sich mittlerweile zu einem viel beachteten Standardwerk entwickelt hat, seine Arbeiten zu labortechnischen Fragen, wie dem Einfluss von Arsen auf DNA-Extraktionen, und zur Bedeutung von Federsammlungen und historischen Lokalnachweisen zeigen daneben ein Verständnis für Vogelsammlungen, das weit über die Grenzen phylogenetischer Untersuchungen hinausgeht.

Nicht zuletzt ist Dr. Töpfer auch ein aktiver Freilandornithologe, der sich im Verein Sächsischer Ornithologen einbringt und den Kontakt zu den Ornithologen vor Ort als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit pflegt.

Näheres zu den Preisen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft siehe www.do-g.de/index.php?id=41

Franz Bairlein, Präsident



▪ Ankündigung der 146. Jahresversammlung 2013 in Regensburg

Die 146. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayern von **Mittwoch, 2. Oktober (Anreisetag) bis Montag, 7. Oktober 2013 (Exkursionen)** an der Universität Regensburg statt. Die lokale Organisation der Tagung liegt in den Händen eines Teams um Prof. Dr. Günter Hauska und Robert Pfeifer. Schwerpunktthemen im Tagungsprogramm werden „Vögel der Binnengewässer und Auenlandschaften“ und „Kommunikation bei Vögeln“ sein. Ein weiteres Schwerpunktthema „Vögel in der Energiewende“ kommt aus der DO-G-Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“. Neben einem wieder vorgesehenen Symposium in Kooperation mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten ist auch die Durchführung weiterer, selbst organisierter Symposien mit bis zu 6 Vorträgen zu je 15 Minuten (+ 5 Min Diskussion) möglich. Interessierte Organisatoren solcher Symposien setzen sich bitte bis spätestens Ende Januar 2013 mit dem Generalsekretär in Verbindung.

Der Gesellschaftsabend findet am 5.10. statt und für Montag, den 7. Oktober sind Exkursionen in die Donauauen und in den Nationalpark Bayerischer Wald sowie zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr geplant.

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Mittwoch, 2. Oktober: Anreise und informeller Begrüßungsabend
- Donnerstag, 3. Oktober: Eröffnung, wissenschaftliches Programm
- Freitag, 4. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Samstag, 5. Oktober: wissenschaftliches Programm, nachmittags Mitgliederversammlung, Gesellschaftsabend
- Sonntag, 6. Oktober: wissenschaftliches Programm
- Montag, 7. Oktober: Exkursionen und Abreise

Die **Einladung** mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldungsunterlagen wird an die Mitglieder der DO-G etwa Mitte Mai 2013 verschickt. Die Anmeldung zur Tagung wird postalisch oder über die Internetseite der DO-G möglich sein. Anmeldeschluss für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der **1. August 2013**. Danach wird ein Spätbucherschlag erhoben.

Aktuelle Informationen zur DO-G und zur Jahresversammlung in Regensburg sind auch im Internet unter <http://www.do-g.de> verfügbar. Dort werden auch die Ankündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zusätzlich zu den gedruckten Versionen zugänglich sein.

Anmeldung und Struktur von Beiträgen

Anmeldeschluss für mündliche Vorträge ist der 15. März 2013. Postervorträge können bis spätestens 1. August 2013 angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge soll ermöglichen, auch sehr aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen, wozu wir ausdrücklich ermuntern möchten. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen unbedingt folgende Punkte:

- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster u.a.) können nur über die Internetseite der DO-G erfolgen (<http://www.do-g.de>). Bei Schwierigkeiten mit dem Zugang bitte direkt mit dem Generalsekretär der DO-G Kontakt aufnehmen (Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, E-Mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de).
- Beiträge (Poster und Vorträge) können in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Soweit es den Autoren möglich ist, werden Präsentationen in deutscher Sprache erbeten. Alle Anmeldungen von Beiträgen (auch von englischsprachigen) müssen eine **Zusammenfassung in Deutsch** von maximal 400 Wörtern enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, so genügt es, in der Kurzfassung den Problembereich zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsheft abgedruckt. Bei Anmeldung des Beitrages über die Homepage der DO-G kann dieser Text dort direkt eingegeben werden. Alle weiteren Informationen werden im Formular abgefragt.
- Es ist wieder vorgesehen, diesen Zusammenfassungen im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte“ in Form eines **eigenen Heftes** einen größeren Umfang zu geben. Dazu wird den Autoren von Vorträgen und Postern die Gelegenheit gegeben, innerhalb von 14 Tagen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss 21. Oktober 2013**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese können dann bis zu **600 Wörtern, eine Graphik und ein Literaturverzeichnis** (mit maximal sechs Zitaten) enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden. Details hierzu erhalten die Autoren mit den Tagungsunterlagen.
- Beiträge können zu den Schwerpunktthemen, den vorgesehenen Symposien und zu anderen Themen als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind oder sie sollen eine aktuelle Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Der Autor eines Vortrags oder Posters

muss Mitglied der DO-G sein. Bei mehreren Autoren muss mindestens einer DO-G-Mitglied sein. Über Ausnahmefälle entscheidet der Generalsekretär.

- Es ist gute Tradition, dass sich auf den Jahresversammlungen der DO-G ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vom Hobbyornithologen bis zum Hochschullehrer – trifft und austauscht. Daher sollen Thema, Zusammenfassung und die Beiträge selbst allgemein verständlich und ohne unnötige Fremdwörter abgefasst werden. Vorträge oder Poster können – wenn nicht anders möglich – auch in Englisch präsentiert werden. Über die Annahme oder Bitte um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär, ggf. nach Beratung mit den lokalen Organisatoren und dem Vorstand.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** sollte bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs. Es wird um Verständnis dafür gebeten, dass organisatorische Zwänge es in der Regel unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird voraussichtlich wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferenten** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und der Referent oder die Referentin nicht älter als 30 Jahre ist. Wird eine Teilnahme bei diesem Wettbewerb gewünscht, muss die Vortragsanmeldung einen entsprechenden Hinweis enthalten. Die Jungreferentenbeiträge werden wie in den Vorjahren voraussichtlich zu einem eigenen Sitzungsblock zusammengefasst, die Jury für die Bewertung vom Beirat ernannt.
- Der Einsatz von **Videoprojektionen** mit der Software Powerpoint hat in den letzten Jahren die Qualität der Darbietungen angenehm gesteigert und ist heute Standard. Selbstverständlich wird dieses Medium

auch bei der kommenden Tagung allen Referenten zur Verfügung stehen. Allerdings wird es wegen des zeitaufwändigen Umbaus nur ausnahmsweise möglich sein, eigene tragbare Computer zu benutzen. Datenträger mit den entsprechenden Dateien sind am Tagungsort einer zuständigen Kontaktperson zu übergeben, die sich um die Übertragung in die lokale Anlage kümmert.

- **Posterbeiträge** dürfen das Format DIN A 0 (hochkant) nicht überschreiten. Folgende Richtlinien haben sich bewährt: Titel in Schriftgröße 100 Pt (z.B. ein H ist dann 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben); Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit.

Mitgliederversammlung, Wahlen und Resolutionen

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, den 5. Oktober 2013 nachmittags statt (Einladung mit weiteren Details erfolgt separat).

Wahlen: Während der Mitgliederversammlung 2013 in Regensburg sind vier neue Beiratsmitglieder zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Beirat sind schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung (d. h. bis zum 22. August 2013) beim Generalsekretär (Ommo Hüppop, Adresse siehe oben) einzureichen.

Resolutionen, die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn (22. August 2013) beim Präsidenten einzureichen.

Wolfgang Fiedler (Generalsekretär der DO-G)
und Ommo Hüppop (Generalsekretär ab 2013)



Regensburg: Uferpanorama bei Sonnenuntergang, Juni 2006

Fotograf: Karsten Dörre

▪ Neues aus den DO-G Fachgruppen

Neue Fachgruppe Bioakustik in der Feldornithologie

Auf der diesjährigen Jahresversammlung in Saarbrücken Anfang Oktober 2012 wurde diese neue Fachgruppe offiziell ins Leben gerufen.

Die Entwicklung der Digitaltechnik hatte auch gravierende Erleichterungen für das Aufzeichnen und das Analysieren von Vogelstimmen. Während früher die bioakustische Forschung nur wenigen Arbeitsgruppen, welche die nötige technische Ausrüstung besaßen, vorbehalten war, erlauben heute einfache Digitalrecorder und frei verfügbare Analyseprogramme auch Hobbyornithologen, sich bioakustischen Fragestellungen zuzuwenden. Andererseits beobachten wir einen Rückgang bioakustischer Beiträge auf den Jahresversammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

Bioakustische Methoden können einen wesentlichen Beitrag für die moderne Feldornithologie leisten, angefangen von Bestimmungshilfen, über Artnachweise bis hin zu automatisierten Erfassungsmethoden.

Die Fachgruppe „Bioakustik in der Feldornithologie“ möchte die Anwendung bioakustischer Methoden für die Freilandforschung fördern und insbesondere Hobbyornithologen für diese Fragestellungen begeistern und aktiv einbeziehen.

Ziele der FG „Bioakustik“ sind

- regelmäßige Kommunikation zwischen einzelnen Akteuren/innen, Einblicke in Arbeitsfelder, aktuelle Projekte und verschiedene Kompetenzen, sinnvolle Arbeitsfelder und Ansätze erkennen und kommunizieren (insbesondere als Orientierung für Neueinsteiger/innen), Workshops
- Nutzung von Synergien zwischen unterschiedlichen Kompetenzen (Bioakustik, Genetik, Taxonomie, Verhaltensforschung, Vogelzugforschung, Tontechnik, Kommunikation, Archivierung, Publikation)
- Entwicklung von Standards in der Bioakustik: Gewährleistung der Vergleichbarkeit verschiedener Untersuchungen, Steigerung der Qualität von Un-

tersuchungen/Publikationen, fachlicher Austausch im technischen Bereich

- Förderung von Publikationen zum Thema: Fachliche Unterstützung bei Publikation bioakustischer Inhalte, Berichte über Symposien/Jahrestreffen/Workshops, Erstellung eines Leitfadens: „Tierlaute aufzeichnen und analysieren“

Sprecher der neuen Fachgruppe „Bioakustik“ ist Dr. Karl-Heinz Frommolt (Berlin), stellvertretender Sprecher Patrick Franke (Leipzig).

Kontakt: Dr. Karl-Heinz Frommolt, Museum für Naturkunde, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin; Telefon 030/2093-8640, Fax 030/2093-8868; E-Mail: karl-heinz.frommolt@mfn-berlin.de

Karl-Heinz Frommolt und Patrick Franke

Fachgruppe Gänseökologie

15. Treffen der FG Gänseökologie und des DDA

Vom 8. bis 10.3.2013 findet in der DJH Milow im Westhavelland das Treffen der DO-G Fachgruppe „Gänseökologie“ und der DDA Koordinatoren des Gänsemonitorings statt. Seit 1994 treffen sich gänsebegeisterte Vogelbeobachter sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Gänseforscher zum Austausch von Erfahrungen, Ergebnissen und der Planung neuer, gemeinsamer Projekte. Im Vordergrund des kommenden Treffens stehen Ergebnisse regionaler, nationaler sowie internationaler Monitoringprojekte (Wasservogelzählung, regionale Programme). Auch Ergebnisse aus Monitoringprojekten zum Bruterfolg, mittels markierter oder besonderer Gänse, sollen vorgestellt werden. Zusätzlich berichten Teilnehmer aus laufenden Forschungsvorhaben in Deutschland, den Niederlanden und den arktischen Brutgebieten. Die Tagung ist offen für alle Interessenten. Um die Anmeldung von Vorträgen wird kurzfristig gebeten. Für die Teilnahme an dem Treffen ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter www.anser.de

Helmut Kruckenberg

Persönliches

Geburtstage und Jubiläen 2013

Gerne gratulieren wir an dieser Stelle zu Beginn jedes Jahres unseren Mitgliedern zu runden Geburtstagen und besonders langjährigen, runden Mitgliedschaften. Leider kennen wir noch immer nicht von allen unseren Mitgliedern die Geburtsdaten. Sollten Sie als anstehender Jubilar im Jahr 2013 (oder in Folgejahren!) die Be-

fürchtung hegen, nicht genannt zu werden, übermitteln Sie doch bitte Ihr Geburtsdatum schnellstmöglich an die Geschäftsstelle (Adresse 2. Umschlagseite). Wir bedanken uns hierfür herzlich und freuen uns, Ihre Treue über eine kleine Geste wertschätzen zu können.

Karl Falk, Geschäftsstelle DO-G

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [50_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Bairlein Franz, Fiedler Wolfgang, Hüppop Ommo, Kruckenberg Helmut

Artikel/Article: [Vogelwarte aktuell- Nachrichten aus der Ornithologie 327-332](#)